

Social Credit Rating für Unternehmen – Vertrauen und Bewertungen werden mehrdimensional

Bernhard Kessler | Kaifei Jin

Mit der Digitalisierung werden immer mehr Verhaltensdaten und Entscheidungen in Zahlen transformiert und stehen somit auswertbar zur Verfügung. Selbstverständlich sind nicht alle Nutzungen möglich, (gesellschaftlich) wünschenswert und erlaubt. In diesem Artikel wird dargestellt, weshalb ein ganzheitliches Rating für Unternehmen, welches auf mehr Faktoren als dem Zahlungsverhalten oder demographischen Merkmalen basiert, zukünftig notwendig sein wird und wie sich Finanzdienstleister bei und mit diesen komplizierteren Bewertungsverfahren jetzt schon positionieren können.

Im Artikel werden zunächst deren Dimensionen beschrieben, anschließend auf Datenquellen und deren Verfügbarkeit sowie deren Bedarf für verschiedene Beteiligte und Herausforderungen in der Umsetzung eingegangen. Abschließend liefern wir einen Ausblick auf potenzielle Entwicklungen.

Begriff Social Credit Rating (SCR)

Ein SCR beurteilt neben der Zahlungsfähigkeit oder -willigkeit weitere Faktoren des Verhaltens von Individuen oder Gruppen von Individuen (Organisationen bzw. Unternehmen).

Aus diesen erweiterten Scores werden dann Rückschlüsse für zukünftige Verhaltensweisen und Beschränkungen, die über die Verwehrung eines Kredites hinausreichen können, abgeleitet. In einem Land wie China, mit schwach ausgeprägten zwischenstaatlichen Institutionen, und einem nicht immer verlässlichen Rechtssystem ist diese Quantifizierung einerseits ein Maßstab gegen Willkür oder auch eine Sanktionierung externer Effekte, andererseits kann dies aber auch zu einem Machtinstrument der vollständigen Kontrolle missbraucht werden.

Auf Basis der Kürze dieses Artikels konzentrieren wir uns auf die Perspektive eines Unternehmens, was im Rahmen eines staatlich begrenzten Datenverwendungsrechts (Persönlichkeitsschutz, Grundfreiheiten etc.) und eingeschränkter Verfahren (Diskriminierungsverbot etc.), mehr Daten nutzen möchte, um bei der Wahl seiner Geschäftspartner ein besseres Bild für zukünftige Verhaltens-

und Vertragsrisiken zu erhalten [für eine Diskussion und nähere Erläuterung des chinesischen Systems vgl. Kessler und Jin 2020 bzw. umfassend Everling 2020].

Für die Autoren wird SCR allgemein als ein vollumfängliches Rating verstanden, das sowohl quantitative als auch qualitative Eigenschaft eines Unternehmens direkt beurteilt.

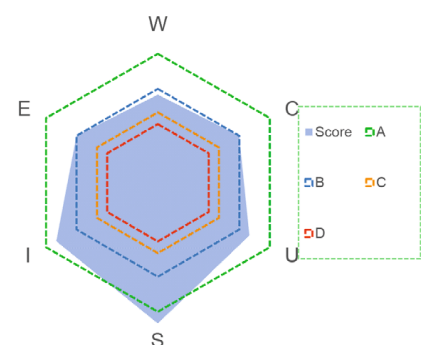
Dabei können sowohl der Gesamtscore als auch die Aufteilung auf Teilscores jeweils analysiert und zur Verhaltensbeurteilung verwendet werden. Obwohl eine Korrelation zwischen den Dimensionen möglich ist, sollte die Überschneidung gering sein und die Anzahl der Dimensionen nicht zu hoch sein, um die Beurteilungskosten und Modellrisiken in Grenzen zu halten.

In der Praxis haben sich analog zu den ESG-Kriterien [zur aktuellen Umsetzung vgl. beispielsweise MSCI 2021 und S&P 2021] 3 bis 6 Dimensionen bewährt, die dann zur Übersicht in einem Radardiagramm zusammengefasst werden können (A-D stellen die „Noten“ dar), vgl. ► Abb. 01.

Abb. 01: Beispieldimensionen eines SCR

Chemieunternehmen A vor negativen Vorfällen

		Score	A	B	C	D
W	Wirtschaftliche Lage	75	110	80	60	50
C	Compliance	80	110	80	60	50
U	Umweltfreundlichkeit	90	110	80	60	50
S	Soziale Verantwortung	120	110	80	60	50
I	Internetsicherheit	100	110	80	60	50
E	Ethik	80	110	80	60	50
Summe		545				

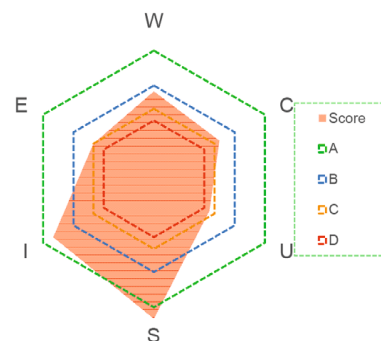


Quelle: Kessler / Jin 2020

Abb. 02: Beispieldimensionen eines SCR nach Eintreten eines negativen Ereignisses

Chemieunternehmen A nach negativen Vorfällen

		Score	A	B	C	D
W	Wirtschaftliche Lage	75	110	80	60	50
C	Compliance	65	110	80	60	50
U	Umweltfreundlichkeit	55	110	80	60	50
S	Soziale Verantwortung	120	110	80	60	50
I	Internetsicherheit	100	110	80	60	50
E	Ethik	60	110	80	60	50
Summe		475				



Quelle: Kessler / Jin 2020

Einzelne Ereignisse verändern häufig nicht nur einen Score, sondern wirken sich anhand eines vordefinierten Katalogs auf mehrere Scores gleichzeitig aus [vgl. Kessler / Jin 2020 sowie ► Abb. 02].

Eine mathematische Ableitung der Anpassungen könnte beispielsweise durch Credibility Schätzer vorgenommen werden [vgl. Merz 2004].

Der Grad der Formalisierung ist aber stark von der Datenverfügbarkeit und deren Qualität abhängig.

Datenquelle von SCR

Neben eigenen (mit deren Zustimmung) erhobenen Verhaltensdaten von Bestandskunden stellen externe Daten eine wesentliche weitere Quelle dar. Ähnlich wie bei der Schufa können Finanzinstitute, Telekommunikationsunternehmen und weitere Unternehmen sowie Online-Plattformen die Datenquelle sein, die gewisse Unternehmens-, Kredit- und Handelsinformationen sammeln und verarbeiten. Überdies könnten auch Daten von Gerichten, weiteren Behörden (beispielsweise Finanzamt, Zollamt und Umweltministerium) sowie Social Media und Internet bzgl. Verhalten der zu beurteilenden Unternehmen im realen Wirtschaftsleben und im Netzwerk verwendet werden, solange es datenschutzrechtlich erlaubt ist.

Gestiegener Bedarf insbesondere bei Finanzdienstleistern für SCR

Globalisierung und Digitalisierung ermöglichen schnelle Transaktionen mit vielen bisher unbekannten Geschäftspartnern. Zudem lassen sich Namen oder IP-Adressen schneller wechseln als eine physische Erscheinung oder Geschäftssitze, was die Möglichkeiten zum (ggf. nur subjektiv wahrgenommenem) Betrug erhöht. Reputation und Vertrauenswürdigkeit im virtuellen Raum muss daher anders gewonnen werden als bisher. Das Einklagen vermeintlicher Übervorteilung insbesondere bei kleinen Alltagsgegenständen ist aufgrund der Gerichts- und anderer Transaktionskosten unrealistisch. Die Weisheit der Masse (Feedback) und deren Zusammenführung in Bewertungssysteme mit Noten oder Sternen hat sich somit unter anderem bei kleinen Wirtschaftsgütern (Einzelhandel, Amazon.com) oder schwer einklagbaren Qualitätseigenschaften (Qualität von Feriendomizilen, booking.com) schon länger ausgeprägt. Datenschutz, besondere Vertraulichkeitsvorschriften oder persönliche Erwartungshaltungen in Bezug auf Datenverwendung bzw. Verfügbarkeiten (heterogene IT-Landschaften), haben bei Finanzdienstleistern im Gegensatz zu Industrie- oder insbesondere

E-Commerce-Unternehmen bisher verhindert, sich ein umfassenderes Bild der Kunden/ Geschäftspartner zu machen. Die Modularisierung von Aktivitäten macht allerdings nicht vor Finanzdienstleistern halt. Zudem ist schon traditionell bei Finanzdienstleistern der Erklärungs- und Begründungsbedarf für Entscheidungen eher stärker ausgeprägt. Über Lieferkettengesetze u.ä. wird der Druck von verschiedenen Stakeholdern (beispielsweise Kunden, Mitarbeitern, Aufsichtern, Investoren, Ratingagenturen, Kooperationspartnern) eher zunehmen.

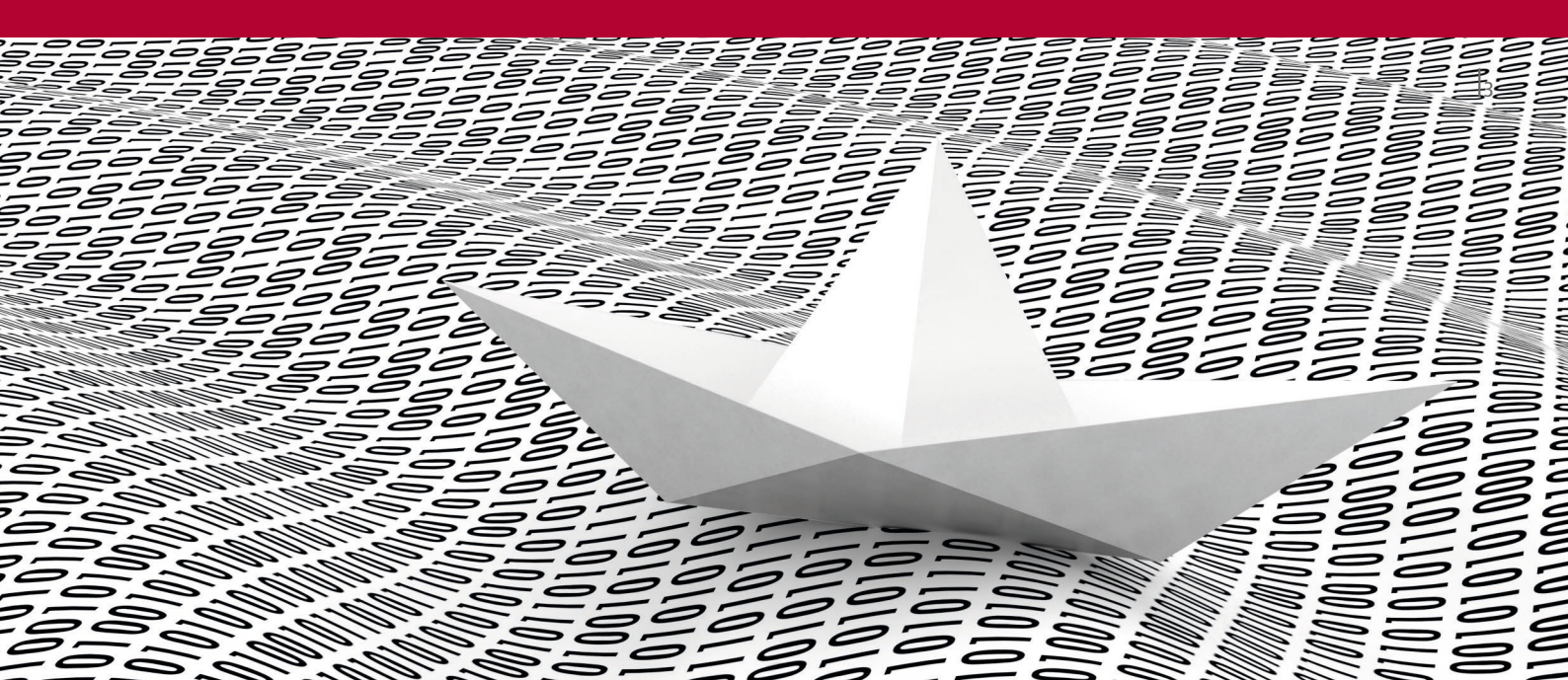
Die deutsche Aufsicht hat dies regulatorisch beispielsweise im Zusammenhang mit ESG-Kriterien beim internen Risikomanagement verortet [vgl. BaFin Merkblatt], während europäische Taxonomien (bisher nur in ökologischen Auswirkungen) dies über standardisierte Reportingformate in die Unternehmen bringen.

Chancen und Herausforderungen der Implementierung multidimensionaler Entscheidungsbasen

Für SCR stellt die Vollumfänglichkeit als auch Flexibilität eine große Chance dar: Jedes Unternehmen, das SCR verwendet, kann die Dimensionen je nach eigenem Geschäftsmodell sowie -strategie individuell definieren. Neue Anforderungen wie beispielsweise ESG, Sustainable Finance oder LGBT, die immer mehr Bedeutungen in der Gesellschaft gewinnen, können durch Erweiterung, Zusammenführung oder Ersetzen der Dimensionen schnell wieder in (das eigene, passende) SCR zurückgespiegelt werden. Neue Datenquellen (etwa Social Media) oder neue Technologien (beispielsweise Big Data, AI) zur Gewinnung von wertvollen Daten lassen sich schnell in das SCR integrieren, so dass das SCR immer dem aktuellsten Marktstandard entspricht.

Allerdings sind die Vorteile von SCR mit Kosten verbunden. Die erhöhte Anzahl von Dimensionen oder Anpassung deren Subdimensionen und Inhalte (gesellschaftlicher Wandel) kann zu erhöhter Komplexität des Verfahrens sowie Umsetzungskosten des Ereigniskatalogs führen.

Generell stellt die Validierung (beispielsweise Eindeutigkeit der Interpretation) und Transparenz (systematische Verzerrung bestimmter aktuell besonders intensiv wahrgenommener Diskussionen) eine Herausforderung dar. Während führende Unternehmen und große Organisationen mit großen (oft eigenen) Datenmengen und Verfahren zur „Explainable AI“ [vgl. IBM 2021] mit viel Aufwand sich hier positionieren können, bieten sich aber auch für kleinere Unternehmen mit geringem Investitionsbudget Möglichkeiten zur



Verbesserung interner KYC-Verfahren und nur geringfügiger Erweiterungen der CRM-Systeme bereits Steuerungsvorteile.

Wird ein SCR in einem volatiler werdenden Kunden- und Bedarfsumfeld als striktes Regelwerk gesehen, verfehlt es längerfristig sein Ziel mehr Steuerungsinformationen zu bieten. Stattdessen sollte es einen Rahmen zum Selbstlernen bieten.

Ebenso sollte der menschlichen Neigung, eher zufällige Korrelationen als Kausalitäten zu plausiblen Narrativen zu verbinden in entsprechend passenden Steuerungsprozessen begegnet werden [für ein Beispiel regulatorisch nutzbarer „menschlich-psychologisch“ konsistenter Prozesse vgl. Heller-Herold et. al 2020]. D.h. ein SCR ist ein hilfreiches Werkzeug, aber nicht die Lösung zur besseren Geschäfts- und Kundenauswahl.

Fazit und Ausblick

Transaktionskosten werden weiterhin verhindern, dass nur einzelne Individuen oder Projektgruppen mit vollständiger Transparenz ihrer Historie untereinander Verträge abschließen, d.h. Verträge und Sanktionsmöglichkeiten bleiben weiterhin unvollständig. (Produkt-) Märkte, Kunden- und Lieferantenbeziehungen verändern sich mit dem technologischen, gesellschaftlichen und ökologischen Wandel zum Teil disruptiv. Neben den prozessualen und organisatorischen Anpassungen [vgl. Kwasniok / Kessler 2020], sind auch Messinstrumente wie ein SCR notwendig, die beispielsweise für neu gegründete KMUs oder umgestaltete Organisationen eine gewisse Verhaltensprognose ermöglichen.

Selbst wenn eine Zahlungshistorie verfügbar ist, ist diese ohne die Einwertung des Kontextes nur schwer hochrechenbar. Die schwere Krankheit, Scheidung o.ä. singuläre Effekte sind in wenigen Rating-systemen für Einzelpersonen reflektiert und auch Unternehmenskrisen oder erste mißlungene Start-Up Versuche können ein hilfreiches Schutzschild der Erfahrungen bieten und verhindern spätere Pleiten eher als bei einem bisher protegierten Unternehmersohn, der ohne Einträge sich auf eigene Füße stellen möchte. Die nachvollziehbare Positionierung in Geschäftsbeziehungen ist jedoch nicht nur als Investor oder Kreditgeber relevant, auch für die Beurteilung des eigenen Unternehmens durch andere Stakeholder (Mitarbeiter, Aufsicht, Kreditgeber) wird es zunehmend wichtiger zu verfolgen, wer mit wem welche Geschäfte macht und wofür dieser Akteur steht.

Nicht alle Compliance-Erwartungen sind durch Ampeln markiert und nicht an jeder roten Ampel wartet ein Blitzler, aber wenn akzep-

tierte Verhaltensmaßregeln nicht gelebt und auch an Stellen operationalisierbar gemacht worden sind, verlieren sie ihre Wirkkraft.

Je mehr man meint, sich ein eigenes Regelwerk intern schaffen zu können, was die gesellschaftlichen sozialen Faktoren nicht reflektiert, umso eher läuft man Gefahr die Kunden, die sich viel besser an das Umfeld adaptiert haben und erfolgreicher sind nicht mehr zu erkennen und man schrumpft mit dem Bestand, statt mit dem Wandel zu wachsen.

Literatur

Everling, O. (2020) (Hrsg.): *Social Credit Rating*, Springer Verlag, Wiesbaden 2020.
Heller-Herold, G. / Schneider, O. / Kessler, B. (2020): Der Mehrwert liegt in der Vernetzung: Risk Management, VUCA und NPP, in: *Die Bank*, Ausgabe 9/2020, S.42-47
IBM (2021): *Explainable AI*, verfügbar unter: <https://www.ibm.com/watson/explainable-ai>
Kessler, B. / Jin, K. (2020): Nutzen und Grenzen eines multidimensionalen Sozialkreditmodells für Unternehmen, in Everling, O. (Hrsg.): *Social Credit Rating*, Springer Verlag, Wiesbaden 2020, S. 493-516.
Kwasniok, S. / Kessler, B. (2020): Auf dem Weg zur digitalen Organisation: Ansätze einer Weiterentwicklung klassischer Organisationsmodelle, in: *Zeitschrift für Versicherungswesen*, Ausgabe 12/2020, S. 394-398.
Merz, M. (2004): *Das Konzept der orthogonalen Projektion zur Bestimmung von Credibility-Schätzern in diskreter und kontinuierlicher Zeit*, Peter Lang Verlag, Tübingen
MSCI (2021): *MSCI-ESG Rating*, verfügbar unter: <https://www.msci.com/our-solutions/esg-investing/esg-ratings> (Stand: 28. Juli 2021).
S&P (2021): *The Sustainability Yearbook 2021*, verfügbar unter: https://www.spglobal.com/esg/csa/yearbook/files/spglobal_sustainability-yearbook-2021.pdf bzw. für die Methodik insgesamt: <https://www.spglobal.com/esg/scores/> (Stand 28.Juli 2021).



Autoren

Bernhard Kessler

Geschäftsführer und Co-Gründer,
KD Unternehmensberatung GmbH,
Dozent an mehreren angewandten Hochschulen,
Olching



Kaifei Jin

Jin Consulting,
Frankfurt am Main

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.
Schwarzwaldstraße 42
D-60528 Frankfurt am Main
VR 14261 Amtsgericht Frankfurt am Main
info@firm.fm, www.firm.fm

Verantwortlich für den Inhalt:

Frank Romeike,
RiskNET GmbH, Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.

Layout:

Uta Rometsch, Stuttgart

Bildnachweise:

Adobe Stock – stock.adobe.com

© Das Urheberrecht liegt bei den jeweiligen Autoren und Autorinnen sowie bei der Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V., Frankfurt am Main 2021. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und stellen nicht notwendigerweise den Standpunkt der Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V. dar. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.